

piteln sowohl »Fragen zum Bedenken und Verarbeiten« als auch »Texte zur Dokumentation und Meditation« beigefügt, die geeignet erscheinen, das reichhaltig ausgebreitete und in faßlicher Weise bearbeitete Material weiter zu erschließen. Die positive Darstellung des Eucharistiegläubens erfolgt unter den drei Aspekten der eschatologischen Bedeutung, des Gemeinschaftsmahles und des Paschagedächtnisses. In dieser Zuordnung wird bewußt der »status medius« des Heilsweges herausgearbeitet, für den die Eucharistie die tiefste Entsprechung ist. Die sich hier nahelegende Frage der Erfahrbarkeit des eschatologischen Wesensmomentes in der Eucharistie wird sehr vorsichtig angegangen und mit Recht von einem »uneinholbaren Überschuß des Eschaton« gesprochen (27). In der Hervorhebung des Mahlhaften der Eucharistie sind (im Anschluß an Fr. v. Baader) dieser scheinbar heute nicht mehr weiter zu erschließenden Materie doch noch einige neue Durchblicke abgewonnen, die den mystisch-sakralen Charakter des Mahlgeschehens genauso wenig preisgeben wie den Opfercharakter. Das Opfermoment wird mit zutreffender Begründung schon in den Einsetzungsberichten angelegt gefunden, wobei aber auch das spezifisch Neue gegenüber den rituellen Opfertheorien hervortritt, das genauer in der Selbsthingabe Jesu liegt. Vermittels der Grundkategorie der »memoria« wird die Eucharistie als die Vergegenwärtigung des Pascha-Mysteriums zum Verständnis gebracht, aber auch der Geschehenscharakter dieses Sakramentes hervorgekehrt. Beim Begriff des Mysteriums wird hier zunächst von der lehrhaften Seite abgesehen und auf das Moment des das menschliche Verstehen Überragenden weniger Nachdruck gelegt. Mit Recht wird (in Absetzung von den holländischen Kanongebeten) die Bedeutung des Opfers der Kirche und

Walter, Eugen: *Eucharistie. Bleibende Wahrheit und heutige Fragen. Buchreihe: Theologie im Fernkurs (hrsg. von der Domschule Würzburg). Herder, Freiburg-Basel-Wien 1974. 8°, 128 S. - Kart. DM 16,-.*

Der durch seine langjährigen Bemühungen um die Erschließung der Quellen katholischen Lebens bekannte Verfasser legt hier eine den Bedürfnissen des theologischen Fernkurses angepaßte Eucharistieeinführung vor, die den Veränderungen in der Theologie Rechnung tragen will, aber auch um die Erhaltung der Identität des Glaubens bemüht ist. Dem Zweck eines Lehr- und Lernbuches entsprechend, sind der theologischen Darstellung in den einzelnen Ka-

des »offerimus« hervorgehoben. In die gleiche Richtung geht auch die kritische Interpretation des aus dem »Neuen Glaubensbuch« herangezogenen Textes, die darauf hinweist, daß es nicht genügt, das Festhalten der Kirche am Opfercharakter nur als Gegengewicht gegen den Ausschließlichkeitsanspruch eines bloßen Mahlverständnisses zu erklären. Hier wird auch die Gefahr einer Auflösung »des Mysteriums in Ethik« zu Recht signalisiert.

Da es dieser Einführung offenbar vornehmlich um positive Einweisung in das Mysterium und um Verständnisvermittlung geht, ist der zweite, den »Fragen« gewidmete Teil kürzer gehalten und wohl betont auf den konkreten Zuhörerkreis ausgerichtet. Trotzdem werden die wichtigsten der heute viel diskutierten Fragen nach dem Wandlungsgeschehen, der Realpräsenz und dem »sakralen« Charakter der Eucharistie aufgenommen. Wenn die Auseinandersetzung mit den (vor allem holländischen) Neuentwürfen auch nicht alle Tiefen ausloten kann, so wird doch die Intention deutlich, die ontologischen Kategorien für die personalen zu öffnen oder durchlässig zu machen. Daß hierzu noch weitere Bemühungen notwendig sein werden, deutet der Verfasser selbst an. Das immer auch für die ökumenischen Belange offene und sie selbst weiterführende Buch bietet so eine gehaltvolle und anregende Einführung in das zentrale Lehr- und Lebensgeheimnis der sakramentalen Kirche.

München

Leo Scheffczyk